Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

Herausgeber: Wechselwirkung

Band: 8 (1986)

Heft: 30

Rubrik: Berichte ; Projekte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

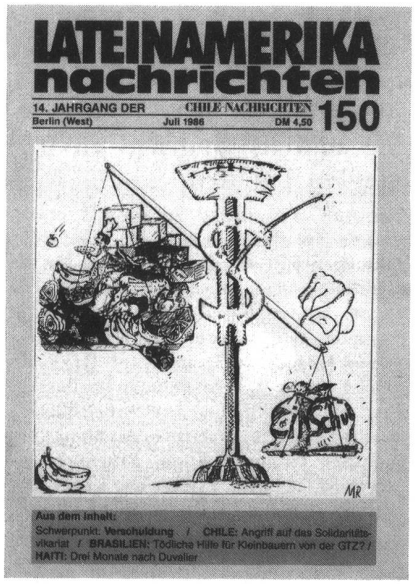
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Manfred Ernst / Sönke Schmidt Hrsg.

Demokratie in Costa Rica

ein zentralamerikanischer Anachronismus?

ISBN 3-923020-07-4
224 Seiten + 16 Bildseiten DM 19,80
LN-Vertrieb, Gneisenaustr. 2 1000 Berlin 61



LATEINAMERIKA nachrichten

monatlich aktuelle Berichte und Hintergrundartikel über Befreiungsbewegungen, soziale Bewegungen, Unterdrükkung und Widerstand, politische und wirtschaftliche Entwicklungen in Mittel- und Lateinamerika, über die Beziehungen BRD - Lateinamerika, die Lateinamerikapolitik der USA und die Solidaritätsbewegungen in der BRD.
Unabhängige Informationen gegen die oft verfälschenden Darstellungen der bürgerlichen Medien.
LATEINAMERIKA NACHRICHTEN ergreifen bewußt und offen Partei für die unterdrückten und um ihre Rechte kämpfenden Menschen Lateinamerikas und wollen damit zu praktischer Solidarität anregen.

Einzelheft DM 4,50 / Jahresabo DM 50,-

▶ 3-Monats-Probe-Abo nur DM 10,- ◀

Coupon ausschneiden, leserlich ausfüllen, in Couvert stecken, 10-Mark-Schein dazu (o. V-Scheck), absenden an:

LATEINAMERIKA NACHRICHTEN
Gneisenaustraße 2 1000 Berlin 61

Ich bestelle ein 3-Monats-Probe-Abo
LATEINAMERIKA NACHRICHTEN

Name: _____
Str.: _____
PLZ, Ort: _____

Diese Bestellung kann ich binnen einer Frist von einer Woche schriftlich widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift

BERICHTE/PROJEKTE

Die Neue Rechte, der BdWi und die Wissenschaft

Die vielfältigen Zusammenhänge zwischen bestimmten (meist ideologieanfälligen oder weltbildstiftenden) Wissenschaften und der Neuen Rechten werden seit längerem vom größten Teil der bundesrepublikanischen Linken ignoriert. Da wird schon zum herausragenden und verdienstvollen Ereignis, wenn dieses Thema auf einem Wochenendseminar (13./14.6.1986) des „Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler" behandelt wird. Allerdings versprach der Ort (Marburg) wie auch die Eröffnungsveranstaltung (mit Referaten von R. Kühnl, B. Greiner, H. Meyer und M. Koeltzschky) eine eher orthodoxe Behandlung.

Vielleicht waren auch deshalb die Arbeitsgruppen relativ schlecht besucht; eine bestand bloß aus den drei Referenten! In den Gruppen wurde – mit zwei Ausnahmen („Zur amerikanischen und französischen Rechten" und zu rechten „Netzwerken") – über einzelne Wissenschaften konzentriert diskutiert. Die zustandegekommenen Arbeitsgruppen zeigten nicht nur die Domäne des BdWi in den Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften ganz beeindruckend, sondern auch, daß offenbar die Bereiche kaum noch verfolgt werden, in denen die Neue Rechte am aufmerksamsten die Wissenschaften verfolgt: Biologie und Psychologie. Mangels williger Referenten mußte die Arbeitsgruppe zur Biologie sogar mit jener zur Philosophie zusammengeworfen werden!

Immerhin wurden aber die Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe sich darin einig, daß es nichts nutzt, einfach klassische Ideologiekritik an jenen wissenschaftlichen Ansätzen zu üben, die von der Neuen Rechten besetzt werden. M. Weingarten verwies hierzu auf die Soziobiologie. Deren Begründer E.O. Wilson wurde aufgrund der heftigen Ideologiekritik seiner Harvarder Biologenkollegen (von „Science for the People") langsam, aber sicher in die rechte Ecke getrieben. Über der Ideologiekritik wurde die inhaltliche (fachimmanente) Kritik an der idealistischen Genetik der Soziobiologen nicht entwickelt, so daß Wilson und seine Jünger nach außen hin als Vertreter einer fachlich unbestrittenen Wissenschaft auftreten können, die von den Linken aus weltanschaulichen Gründen angegriffen worden sei.

Ein Referat über den Ökologen Konrad Buchwald und dessen fachliche Annäherung an die Neue Rechte spannte den Bogen mit historischen Betrachtungen zum Gleichgewichtsbegriff in der Ökologie und zum organizistischen Staatsbegriff (und seiner Nähe zur systemtheoretischen Ökologie) vielleicht zu weit. Jedenfalls wurde im Anschluß eher über eine sozialistische Begründung einer ökologisch orientierten Naturpolitik diskutiert als über die innerökologischen Bedenklichkeiten, die Buchwald anfällig für Überlegungen eines Ökofaschismus macht. Möglicherweise war dies aber auch darauf zurückzuführen, daß ein Großteil der Teilnehmer der Arbeitsgruppe Philosophen waren und daher – zum ersten Mal mit biotheoretischen Fragestellungen konfrontiert – schlichtweg überfordert war.

Durch den philosophischen Blick der Teilnehmer wurde aber eine gute Diskussion geführt, die in einer reinen Biologie-Arbeitsgruppe sicherlich niemals aufgekommen wäre. Im Anschluß an das Referat von A. v. Pechmann über die Strategien und wissenschaftlichen Traditionen des theologischen Philosophen Rohrmoser stellte sich die Frage, ob auch die Neue Rechte heute nicht eher auf eine Neubetonung der Religion statt auf ein (pseudo-)wissenschaftliches Weltbild als Politisierungsinstrument abhebt. Offensichtlich spielen heute – so ergaben die zahlreichen Beispiele für beide Interpretationsversuche – beide Positionen in der Neuen Rechten eine wichtige Rolle, so daß (beabsichtigt oder unbeabsichtigt) eine Doppelstrategie entsteht, nach der die geistige-moralische Wende nach rechts außern sowohl mit Hilfe einer Stärkung kirchlicher Strömungen als auch mit Hilfe einer auf der Biologie und anderen Wissenschaften aufbauenden Ethik herbeigeführt werden soll. (Wieweit die New Age-Verbindung von Naturwissenschaften und Neoreligiosität in die Neue Rechte Einzug hält, sollte ein Beitrag von M.-L. Heuser-Keßler verdeutlichen, der leider wegen Krankheit der Referentin ausfiel.)

Wenn auch nicht auf dem Wochenendseminar überhaupt, so vereinfachten aber doch die Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe die Gruppierungen der Neuen Rechten nicht zu Handlangern und nützlichen Idioten der neokonservativen Kapitalsideologen. Andererseits war man sich darüber einig, daß im Neofaschismus von heute die „ewig gestrigen" Gruppierungen kaum noch Relevanz hätten, die immer noch nahtlos an den Nationalsozialismus Hitlerscher Prägung anschließen wollten. Schließlich hat sich ein großer Teil der Neuen Rechten mittlerweile von einer unkritischen Zustimmung zu den Greueltaten während der NS-Diktatur gelöst. Diese Verschiebung wurde unter anderem am Wandel der Zeitschrift „Mut" und der Arbeit von Klaus-Gerd Kaltenbrunner und Armin Mohler erörtert. Dabei wurden aber auch zahlreiche neue Anschlußstellen bis in die CDU hinein und zu „wertkonservativen" Moralphilosophen wie Robert Spaemann ermöglicht. Im Anschluß an die „Nouvelle Droit" um de Benoit hat also offenbar auch die bundesdeutsche Neue Rechte erkannt, daß sie eine „Kulturrevolution von rechts" herbeiführen muß, um wenigstens die hegemoniale Führung im rechten Lager übernehmen zu können und den augenblicklichen Chefdenkern um Biedenkopf oder Späth die Basis zu entziehen.

Engel Schramm

Wissenschaften und Technik

Vom 8. bis 11. Mai 1986 versammelten sich in der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg 400 Frauen zum 12. nationalen Treffen „Frauen in Naturwissenschaften und Technik". In über 20 Arbeitsgruppen und zwei Plenumsveranstaltungen wurde mit viel Engagement und vielfältigen Gedanken und Positionen über die Situation von Naturwissenschaftlerinnen und Technikerinnen in Studium und Beruf, über Schwierigkeiten, sich in diesem männerdominierten Bereich durchzusetzen, über Forderungen wie Quotierung und Frauenbeauftragte, über feministische Kritik an der „herr"schenden Wissenschaft und Technik und Versuche, Alternativen zu entwickeln, über besondere Problembereiche wie Gentechnologie, Frauen und Computer, Medizintechnik, Landschaftsökologie und vieles andere diskutiert. In Fachgruppen trafen sich Frauen aus Biologie, Physik, Chemie, Informatik, Elektrotechnik, Raumplanung usw.

Angesichts der Atomkatastrophe von Tschernobyl war sich die große Mehrheit der Teilnehmerinnen einig, daß gerade sie als Naturwissenschaftlerinnen und Technikerinnen dazu nicht schweigen dürfen, sondern mit ihrem Wissen, ihren Positionen und Forderungen nach außen treten müssen. Am Samstag zogen deshalb ca. 150 Frauen in die Oldenburger Innenstadt, verlasen in der Fußgängerzone die unten dokumentierte Erklärung, verteilten sie als Flugblatt, eine Physikerin aus Hamburg gab neueste Meßergebnisse über die radioaktive Verseuchung von Boden, Luft und Nahrungsmitteln bekannt und warnte vor den Folgen einer täglich möglichen ähnlichen Katastrophe in der Bundesrepublik. Die Erklärung soll in allen Städten verbreitet werden, um möglichst viele Naturwissenschaftlerinnen und Technikerinnen zu gewinnen, sich den Positionen anzuschließen und die Forderungen in der Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Wir, die große Mehrheit der 400 Teilnehmerinnen des 12. nationalen Treffens ‚Frauen in Naturwissenschaft und Technik', haben mit großer Betroffenheit von der Atomkatastrophe in Tschernobyl und den noch unübersehbaren Folgen für Europa, ja fast die ganze Welt erfahren. Eine ähnliche Katastrophe kann jeden Tag auch hier stattfinden - sei es durch ein Atomkraftwerk, eine Chemiefabrik oder auch ‚nur' durch täglich in kleinen Dosen freiwerdende Schadstoffe.

Wir haben uns für eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildung entschieden, weil wir meinen, daß Wissenschaft und Technik dazu beitragen können, Natur und Umwelt besser zu verstehen und das Leben der Menschen erträglicher und angenehmer zu machen. Aber wir wollen nicht an einer Technik mitarbeiten, mit der aus Profit- und Machtinteressen einer überwiegend männlichen „Elite" die Lebensbedingungen von uns und unseren Kindern, von Tieren und Pflanzen immer mehr zerstört werden. Wir als Frauen stellen die herrschende, angeblich neutrale Wissenschaft und ihren Objektivitätsanspruch in Frage.

Wir alle tragen Verantwortung dafür, daß diese Welt lebenswert bleibt. Wir als Naturwissenschaftlerinnen und Technikerinnen ziehen deshalb persönliche Konsequenzen und rufen auch andere - Frauen und Männer - dazu auf:

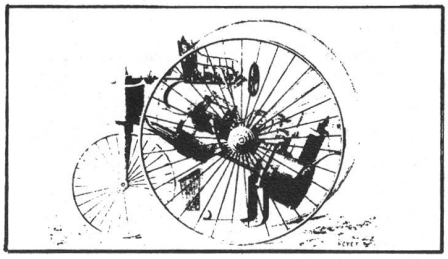
- Verweigern wir die Mitarbeit an menschenfeindlicher Technologie, deren absurdester Ausdruck die Nutzung von Atomkraft und die Rüstungsforschung sind!
- Geben wir unser Wissen über die Gefahren dieser Technologien an andere weiter, tragen wir dazu bei, daß den Lügen und Verharmlosungen der Befürworter nicht geglaubt wird!
- Entwickeln wir Alternativen, Ansätze von Wissenschaft und Technik, die sich an den Bedürfnissen der Menschen nach einem lebenswerten Leben orientieren!
- Resignieren wir nicht, sondern beteiligen wir uns gerade jetzt nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl an allen möglichen Aktionen gegen Atomanlagen in der Bundesrepublik!

Forderungen, mit denen noch Schlimmeres verhindert werden kann, lauten heute:

- Sofortiger Baustop und Stillegung aller Atomanlagen in der Bundesrepublik und anderswo!
- Sofortiger Abzug und Vernichtung sämtlicher Atomwaffen, chemischer und biologischer Waffen!
- Stop jeglicher Rüstungsforschung!
- Stop der Förderung menschenfeindlicher Forschung und Entwicklung in allen Bereichen wie z.B. in der Gentechnologie oder der Computerentwicklung!"

Das nächste, das 13. nationale Treffen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik findet vom 28. bis 31. Mai 1987 in Erlangen statt.

Cornelia Gunßer



Giftmüll-AG reaktiviert

Die Arbeitsgruppe Giftmüll im Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz Niedersachsen (LBU), ein Zusammenschluß von Bürgerinitiativen und kritischen Bürgern, die sich in Niedersachsen um Giftmüllprobleme kümmern, ist angesichts der Planung mehrerer Giftmüllanlagen in Niedersachsen wiederbelebt worden. Die Gruppe will sich in nächster Zeit mit Fragen der Verbrennung/Hochtemperaturbehandlung von Giftmüll, ober- wie unterirdischer Deponierung von Giftmüll sowie mit der Sanierung von Altlasten beschäftigen. Die nächsten Termine und ersten Arbeitsergebnisse können bei der

Arbeitsgruppe Giftmüll im LBU
Umweltschutz-Zentrum Hannover
Hinüberstr. 18
3000 Hannover 1
Tel.: 0511-33 26 35

erfragt werden.

1846:
Proudhon, Philosophie des Elends
1847:
Marx, Das Elend der Philosophie
1944/1945:
Popper, Das Elend des Historizismus
1986:

Wolfgang Hofkirchner, Das Elend des kritischen Rationalismus
160 Seiten, Paperback, Globus Verlag DM 19.80
Der Anti-Popper.

Bio- und Gentechnologie
Bio- und Gentechnologie fügt sich ein in die herrschende Logik industrieller Entwicklung. Insofern ist keine »neue Qualität des Eingriffs in die Natur« gegeben, sondern eine Fortführung bisheriger Entwicklungen. Kritik darf daher nicht bei der Technologie allein ansetzen, sie muß tiefer gehen und Produktion wie Verwertung von Wissenschaft und Technik unter gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen ins Zentrum rücken.

Autoren:
Wolf-Bernd Frommer
Arnim von Gleich
Irmgard Hack/Lothar Hack
Claudia Kappen
Wolfgang Kissel
Gustav Oppel
Guido Ruivenkamp

10,- DM
ISBN 3-88114-311-4

express-bücher im
Verlag Die Arbeitswelt

FORUM
Wissenschaft

Das linke Wissenschaftsmagazin
Nr. 2/86 ist erschienen

Das Geschäft und die Angst

*

Sozialwissenschaften: Erste allgemeine Verunsicherung?

Nach Tschernobyl: die ratlosen Experten

Forum Wissenschaft informiert:
Moderne Atomtechnologie · Politische Ökonomie der Kernenergie
UdSSR: ist der Ausstieg möglich?
Riesenhubers Forschungs- und Technologiepolitik

*

Aus dem Inhalt:
Udo Schelb: **Kettenreaktion**
Anne Blum: **Grenzüberschreitung**
Hermann Bömer: **Point of no return?**
Gert Meyer: **Energiewirtschaft in der UdSSR**
Georg Ahrweiler: **Bonner Perspektiven**
Wulf D. Hund: **Auf der Suche nach dem verlorenen Bourgeois**
Johannes Weyer: **Traditionspflege oder Geschichtsverarbeitung**
Bärbel Rompeltien: **Was erwartet die Bundesregierung von den Sozialwissenschaften**
Ingrid Deich: **US-amerikanische Sozialwissenschaften unter der Reagan-Administration**
Franz Büllingen: **High Tech, Low Tech, No Tech?**
Reinhard Opitz: **Wissenschaft und Neue Rechte**
Cornelius Hopmann: **Brief aus Managua**
Alexandra Pätzold: **Frauenkörper · Männerhände**

*

Forum Wissenschaft erscheint vierteljährlich und kann abonniert werden bei BdWi (Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler), **Postf. 543, 3550 Marburg. Jahresabonnement 20.- DM (Studenten/Arbeitslose 15.- DM). Probeexemplar anfordern!**

*

Die herrschende Wissenschaft ist nicht nur die Wissenschaft der Herrschenden!

Strom ohne Atom

Die Berufung des Frankfurter Oberbürgermeisters Walter Wallmann zum Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ist die politische Antwort der Bundesregierung auf die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl.

Walter Wallmann spricht zwar von der Entwicklung alternativer Energien, will jedoch das Atomenergie-Konzept beibehalten. Seine Behauptung, daß ein sofortiger Ausstieg technisch und wirtschaftlich nicht möglich sei, lebt von der unverantwortlichen Verharmlosung der Wirkung der Radioaktivität auf die Gesundheit.

Mit einer großangelegten Kampagne unter dem Titel „Strom ohne Atom – Leben ohne Angst" wollen Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste, der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die Katholische Landjugendbewegung (KLJB), das Öko-Institut Freiburg und die Zeitschrift „Publik-Forum" zeigen, daß die sofortige Energiewende möglich ist.

Kernstück der Aktion ist eine achtseitige Massenzeitung, in der das Szenario des Ausstieges aus der Kernenergie, durchgerechnet von den Wissenschaftlern des Öko-Institutes in Freiburg, einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Die Zeitung „Strom ohne Atom – Leben ohne Angst" gibt eine wichtige Argumentationshilfe gegen die Kernkrafteuphorie der Atomlobby. Sie führt deutlich vor Augen, daß der Ausstieg aus der Atomwirtschaft in der Bundesrepublik technisch und wirtschaftlich sofort möglich ist. Voraussetzung für das Abschalten der Kernkraftwerke ist der politische Wille. Jede weitere Verzögerung erschwert den Ausstieg und deshalb versucht die Atomlobby Zeit zu gewinnen.

Mit einer Auflage von 500 000 Exemplaren soll die Zeitung „Strom ohne Atom – Leben ohne Angst" massenhaft in Briefkästen gesteckt, verteilt und als Material bei Schulunterricht, Informationsständen und Aktionen eingesetzt werden.

Zu beziehen ist PUBLIK FORUM-Aktuell „Strom ohne Atom" bei:
Publik Forum,
Postfach 700 771, 6000 Frankfurt 70
Preis: 20 Stück für 12,50 DM,
100 Stück für 35,- DM, 300 Stück für 75,-, 1000 Stück für 200,-, jeweils zuzüglich Versandkosten

Energiewende-Komitees

Das Freiburger Öko-Institut ruft aufgrund der Katastrophe von Tschernobyl zur Gründung von Energiewende-Komitees auf. Es hat sich gezeigt, daß die verantwortlichen Minister die Atomkatastrophe herunterspielen, um den weiteren Ausbau der Atomenergie und der Plutoniumwirtschaft nicht zu gefährden. Die Komitees vor Ort sollen der Vereinzelung und der lähmenden Angst begegnen, um gemeinsam massiven Druck auf die verantwortlichen Politiker und Behörden auszuüben.

Nur so kann das offensichtliche Informationsgefälle aufgebrochen werden, nur so können realistische und schonungslose Bestandsaufnahmen mit gezielten Messungen und akzeptablen Bewertungen gewährleistet werden.

Das Öko-Institut wird die lokalen Komitees mit den notwendigen Informationen beliefern.

Wenn wir nicht vor der Atomenergie kapitulieren wollen, müssen wir die Kapitulation der Atomenergie und ihrer Vertreter erzwingen. Ein erster Schritt dazu ist die bundesweite Unterschriftensammlung „Energiewende statt Strahlung ohne Ende". Nur wenn Millionen mit ihrer Unterschrift ihre Entschlossenheit dokumentieren, werden die Politiker reagieren.

Angesichts der mehr als berechtigten Ängste dürfen wir nicht in Lähmung verfallen, sondern müssen die Atomkatastrophe in Tschernobyl als letzte große Chance zum Ausstieg aus der Atomenergie begreifen und nutzen.

Das Öko-Institut wird die Koordination der neu gegründeten Energiewende-Komitees übernehmen. Es bittet die Komitees
- das Öko-Institut von der Gründung zu unterrichten und eine Kontaktadsresse anzugeben,
- dem Öko-Institut von der lokalen Situation, von Schwierigkeiten, von ungelösten Fragen und von Aktionen zu berichten.

Umgekehrt wird das Öko-Institut
- diese Berichte auswerten und an andere Komitees weitergeben,
- relevante Informationen zusammenstellen und geeignete Informationsbroschüren bereitstellen.

Kontaktadresse für die Energiewende-Komitees und für Bestellungen von Informationsmaterial ist:
„Energiewende"
Postfach 1333
7800 Freiburg

Initiativgruppe Umweltschutz Hanau

Seit einiger Zeit tauchen die Hanauer Atomfirmen Nukem, Alkem, Hobeg, Reaktorbrennelemente Union (RBU), Transnuklear (TN) usw. immer wieder in den Medien auf – mal wegen „hilfreicher" Politiker und rechtlicher Ungereimtheiten, mal wegen „Störfällen", bei denen angeblich niemand gefährdet wurde.

Doch auch bei diesen Berichten in der bürgerlichen Presse wird einiges verschleiert. So wird die Bedeutung des Atomzentrums Hanau (zu dem übrigens noch 15 weitere Atomanlagen und -Firmen gehören) ebenso verschwiegen, wie die militärischen Verbindungen, die Zusammenarbeit mit Diktaturen in der 3. Welt und vieles mehr.

Diese Unfälle, politischen und rechtlichen Schiebereien, die Hintergründe und weitergehende Zusammenhänge wollen wir mehr und breiter als bisher bekannt machen. Damit hoffen wir vor allem, eine Grundlage für einen verstärkten Widerstand (nicht nur hier vor Ort) zu schaffen!

Zu diesem Zweck machen wir ein vierseitiges Info-Faltblatt (Din A2, zweifarbig), das

wir als Beilage zu Alternativzeitungen, zu Rundbriefen und zu Mitgliederbriefen verschiedener Gruppen und Organisationen verteilen wollen.

Am Anfang des Infos steht eine Kurzbeschreibung der „strahlenden" und „bombigen" Machenschaften des Atomzentrums Hanau. Diese Atomfirmen benutzen wir dann als Beispiel, um in einer Art „made in Germany", Ausbeutung der 3. und 4. Welt durch Atomexporte und Uranabbau, Ent-„Sorgung", Wirtschaftlichkeit, Finanzierung durch Steuergelder, Energiepolitik u. Arbeitsplätze, Konzerne hinter der Atomindustrie, „hilfreiche" Politiker und grüne Atompolitik darzustellen. Schließlich gehen wir auf die vielen Klagen und Strafanzeigen, sowie Geschichte, Probleme und Aussichten der Anti-AKW-Bewegung (gegen das Atomzentrum Hanau) ein.

Wer Interesse an dem Faltblatt hat, kann sich für weitere Informationen an die

Initiativgruppe Umweltschutz Hanau
Nähefahrtsweg 5
6450 Hanau

wenden.

Projekt WIND

Wirksamkeitsanalyse der Innovationsförderung in Deutschland

Nach längerer Vorarbeit und mit finanzieller Unterstützung durch die DFG wird am 1. Oktober 1986 das Projekt WIND am Institut für Unternehmungsführung der FU Berlin starten.

Uns geht es in diesem Projekt um die tatsächlichen Auswirkungen der Förderhilfen von BMWI und BMFT, speziell der indirekten Innovationsfördermaßnahmen für kleine und mittlere Unternehmungen z.B. Investitions- und Personalkostenzuschüsse, Innovationsberatung. (Siehe zur Kritik an diesen indirekten Fördermaßnahmen auch den Artikel von Franz Büllingen in WW Nr. 29 vom Mai 1986).

Uns interessiert nicht nur, was die Unternehmer mit dem Geld machen (Mitnahmeeffekte) und ob sie zufrieden sind, wenn sie es vom Staat bekommen, sondern auch die Sicht der Betriebsräte und Ingenieure in den geförderten Unternehmungen. Wie sieht es mit ihrem Interesse an der Entwicklung neuer Produkte aus? Wir wollen darüber hinaus untersuchen, welche Zusammenhänge zwischen Innovationsförderung und den versprochenen Arbeitsplätzen bestehen: Entstehen wirklich neue Arbeitsplätze und wo werden dafür welche vernichtet: Bei Zulieferern oder Abnehmern der geförderten Unternehmungen?

Wir werden Fallstudien und eine Fragebogen-Erhebung durchführen und suchen dafür noch einen Doktoranden (Betriebswirt, Soziologe, Volkswirt, Politologe ...) mit Interesse an empirischer Forschung. Leider spart die DFG immer mehr, somit steht lediglich eine Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft mit Abschluß (80 Stunden pro Monat bei DM 16,- pro Stunde) zur Verfügung.

Wer Anregungen für das Projekt hat, mehr wissen oder mitarbeiten will, wende sich an:

Dipl. Wi.-Ing. Stefan Michallik
Institut für Unternehmungsführung
FB 10 / WE 6
Freie Universität Berlin
Garystraße 21
1000 Berlin 33
Tel.: 030/838-27 80

Biologen gegen Kernenergie

Der Biologen-Aufruf „Umdenken – jetzt", der von einigen Berliner Lehrerinnen und Lehrern initiiert worden ist, und der unseren Abonnenten von der Redaktion zugeschickt wurde, soll nach der Sommerpause am 6.9.86 veröffentlicht werden.

Bitte schicken Sie die Listen bis **spätestens 27. August** an

Christiane Veihelmann
Zerndorfer Weg 33
1000 Berlin 28

Spenden werden dringend benötigt.

Sonderkonto „Biologenaufruf" Sparkasse der Stadt Berlin West, Bankleitzahl 10050000, Konto-Nr.: 2080006366, Christoph Moericke.

Bisher haben den Aufruf etwa 200 Biologinnen und Biologen unterstützt. Es müssen noch wesentlich mehr werden!

JUNIUS

Eine vergleichende Darstellung der so unterschiedlichen Entwicklungswege Indiens und Japans bedeutet für die Verfasserin dieses Buches zugleich, die westlichen Begriffe von Fortschritt und Entwicklung und die entsprechenden Stereotype von »Dynamik« bzw. »Stagnation« in Frage zu stellen.

Ingeborg Y. Wendt, die beide Länder aus vieljähriger eigener Erfahrung kennt, untersucht die inneren und äußeren Faktoren, die den wirtschaftlichen und politischen Aufstieg Japans ermöglichten. Sie stellt der gelungenen Adaption westlicher Techniken unter Bewahrung nationalstaatlicher Souveränität und kultureller Eigenständigkeit im Fall Japans die wirtschaftliche Zerstörung und gesellschaftliche Deformation Indiens unter britischer Kolonialherrschaft gegenüber.

Ingeborg Y. Wendt
Indien - Japan
Wirtschaft und Gesellschaft im entwicklungsgeschichtlichen Vergleich
224 Seiten, DM 24,80
ISBN 3-88506-141-4

Junius Verlag GmbH
Von-Hutten-Straße 18
Postfach 50 07 45
2000 Hamburg 50

Auf Anfrage versenden wir gern unser neues Verlagsverzeichnis!

JUNIUS

WOCHEN SCHAU

Ein Begriff für politische Bildung

Thema: Rüstung und Abrüstung

Unterrichtseinheiten Sek. II: Nr. 1/1986: **SDI und Eureka;** Nr. 3/82: **Rüstung/Abrüstung;** Nr. 4/82: **Rüstungsexport;** Nr. 6/82: **Wege zum Frieden;** Nr. 5/82: **Technologischer Wandel;** Nr. 8–9/73: **Friedenspolitik als gesellschaftliche Aufgabe.**

Unterrichtseinheiten Sek. I: Nr. 6/82: **Frieden schaffen;** Nr. 4/85 **Neue Technologien;** Nr. 3/81: **Bundeswehr;** Nr. 7/74: **Pax = Friede.**

Einzelheft DM 5,20; dazu Methodik für den Lehrer DM 1,20. Klassensatz ab 10 gleichen Heften DM 4,40 pro Heft; Heftpreis **im Abonnement DM 4,40.** Gesamtkatalog mit über 100 Titel anfordern.

WOCHENSCHAU-VERLAG · 6231 Schwalbach · A.-Damaschke-Str. 103-105

Universität Oldenburg
- Fachbereich Physik -
Im Rahmen eines Modellversuchs der Bund-Länder-Kommission ist eine Stelle

Wiss. Mitarbeiterin / Mitarbeiter (BAT IIa/III)
(Natur- und Ingenieurwissenschaften)
ab 1.11.1986 für 4 Jahre zu besetzen.

Aufgabengebiet:
Entwicklung und Durchführung eines Aufbaustudiengangs „Grundlagen der Nutzung Regenerativer Energiequellen" für Natur- und Ingenieurwissenschaftler/innen aus Ländern der Dritten Welt.
Der Modellversuch wird in enger Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Physik regenerativer Energiequellen" des Fachbereichs Physik durchgeführt.
Erwünscht sind neben einem abgeschlossenen natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Studium einige der folgenden Qualifikationen:
- mehrjährige Berufserfahrung
- Auslandserfahrung in einem Land der Dritten Welt
- wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Nutzung regenerativer Energiequellen bzw. Planung von Energieversorgungssystemen
- Promotion
- Bereitschaft und Erfahrung, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte mit naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen zu verbinden

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen bis zum 1.9.1986 an den Dekan des **Fachbereichs Physik, Universität Oldenburg, Postfach 2503, 2900 Oldenburg.**

Aufruf der Friedensinitiativen zur Bundestagswahl

In den kommenden Monaten werden sich mehr als 2000 Kandidaten und Kandidatinnen um die Abgeordnetensitze im 11. Bundestag bewerben. Dieser wird nach der Wahl im Januar 1987 über die künftige Regierung und damit für die nächsten vier Jahre über das Schicksal der Bundesrepublik entscheiden.

Als Teil der Friedensbewegung möchten wir berufsbezogenen Friedensinitiativen mit der Aktion „Abrüstung wählen" einen Anstoß für eine bundesweite Kampagne zur Bundestagswahl geben. Kandidatenbefragung, Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Anzeigen, Berichte, Leserbriefe, Aufkleber, Transparente usw. – die ganze Phantasie der Friedensbewegung soll dem Hundertmillionen-Mark-Wahlkampf der Parteien entgegengesetzt werden und das Zentralthema „Abrüstung und Frieden" soll durch unbequeme Fragen an die Politiker im Wahlkampf wachgerufen werden.

Wichtig ist die Parteiunabhängigkeit. Es geht nicht um Werbung für eine bestimmte Partei. Es gilt die Wähler zu einem kritischen Urteil über friedenspolitische Positionen anzuregen und ihnen die Bedeutung der Abrüstungsfragen nahezubringen.

In dem Aufruf, der u.a. vom Forum Naturwissenschaftler für Frieden und Abrüstung, Forum Informatiker für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung, Journalisten warnen vor dem Atomkrieg, Sportler und Sportlerinnen für den Frieden – gegen Atomraketen, Verantwortung für den Frieden – Naturwissenschaftler-Initiative und zahlreichen Persönlichkeiten unterstützt wird, heißt es u.a.:

„Wir wollen erreichen, daß die Fragen des Friedens und der Abrüstung von den Wählerinnen und Wählern vorrangig zum Kriterium ihrer Wahlentscheidung gemacht werden.

Seit Jahren versprechen uns die Politiker, mit der Abrüstung ernst zu machen. Tatsächlich werden jedoch immer mehr und gefährlichere Waffen aufgestellt. Unser Land wird dabei wie kein anderes der Gefahr ausgesetzt, zur Zielscheibe atomarer Vernichtung zu werden.

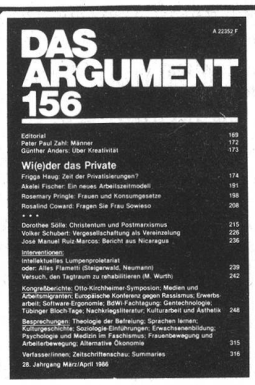
Konkrete Schritte der Abrüstung sind für unser Überleben notwendig. Sie dienen nicht nur unserer Sicherheit: die unvorstellbaren Mittel, die die Rüstung verschlingt, werden dringend zur Schaffung von Arbeitsplätzen und für den Umweltschutz, zur Beseitigung sozialer Not und für die Dritte Welt gebraucht.

Die Interessen der Bundesrepublik Deutschland verlangen eigenständige Abrüstungsinitiativen statt der Beteiligung an jeder neuen Runde des Wettrüstens. Auch in den internationalen Verhandlungen muß unsere Regierung ihren Einfluß nutzen und auf Abrüstung in Ost und West drängen.

Unsere Forderung zur Wahl lautet:
Der neue Bundestag muß aktiv Friedenspolitik betreiben.
Dazu gehört vor allem:

- Keine Stationierung neuer Atomwaffen in der Bundesrepublik, vielmehr Abzug der vorhandenen Mittelstreckenraketen.
- Einleitung weiterer politischer Maßnahmen, die Europa gänzlich von atomaren, biologischen und chemischen Waffen freimachen.
- Hinwirken auf das Verbot von Weltraumwaffen und Ablehnung jeglicher Beteiligung an der Erforschung und Entwicklung entsprechender Systeme.
- Änderung unseres Verteidigungsbeitrages in eine strikt defensive, also nicht angriffsfähige Konzeption.
- Einfrieren und schrittweise Verringerung der Rüstungsausgaben in der Bundesrepublik sowie Abbau des Rüstungsexports.
- Politische Anstöße zur Schaffung von Arbeitsplätzen im zivilen Bereich, die vor allem dem Umweltschutz und der Beseitigung des Hungers dienen."

Kontaktadresse für weitere Informationen:
Friedensbüro - „Abrüstung wählen"
Postfach 1802
3400 Göttingen



ARGUMENT Service-Struktur:

- **GEDICHTE, TEXTE**
- **THEMENSCHWERPUNKT**
- **AKTUELLE ANALYSEN**
- **KONGRESSBERICHTE** aus Politik und Wissenschaft
- **ZEITSCHRIFTENSCHAU**
- **BESPRECHUNGEN:** 50 Seiten in jedem Heft aus den Fächern Philosophie, Sprach- und Literaturwissenschaft, Kunst- und Kulturwissenschaft, Soziologie, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Medizin, Geschichte, Soziale Bewegungen und Politik, Ökonomie

157: Männlichkeiten
Connell: Theorie der Geschlechterverhältnisse / Herrgott: Das Innerste ist das Äußerste / Middleton: Die begrenzte Bedeutung des Geschlechtsunterschieds / Cunneen: Jungen aus der Arbeiterklasse und »Verbrechen«

156: Wi(e)der das Private
F.Haug: Zeit der Privatisierungen? / Fischer: Ein neues Arbeitszeitmodell / Pringle: Frauen und Konsumgesetze / Coward: Fragen Sie Frau Sowieso

155: Postmodernismus und Spiritualismus
Urs Jaeggi: Modernität und Aufklärung / Jameson: Postmodernismusdebatte / Wartmann: Gegen Baudrillard / R.Nemitz: Über Capras »Wendezeit«

154: Mutation des Kapitalismus
Ingrao: Übergang zu einer neuen Produktionsweise und »Dritter Weg« / F.Haug: Automationsarbeit und Politik bei Kern/Schumann / Conert: Gorbatschows Wirtschaftspolitik

153: Feministische Besetzungen
Jäger, Kohn-Wächter: Carmen und die Revolution / Dietrich: Feministische Theologie / Hauser: CDU und Frauenbewegung / Brückner: Regierungsterror und Befreiungskampf in Südafrika

152: Die neuen Konservativen
Bosshart u.a.: Neokonservatismus und neue Rechte in USA und Frankreich / Kieger: Was ist Neokonservatismus? / Jessop u.a.: Anatomie des Thatcherismus / Hall: Autoritärer Populismus

151: Den Zusammenhang denken
Hirsch: Postfordismus? Neuformierung des Kapitalismus / Hauck: Wallersteins Weltsystem / Bader: Kommunikatives Handeln und Legitimität bei Habermas / Schöfthaler: zu Luhmann / Aguilar: Strategien der Entwicklung in Lateinamerika

150: Liebes-Verhältnisse
Erica Carter: Happy-End und Kalter Krieg / Gross, Averill: Patriarchale Mythen in Evolutionstheorien / Duby: Frauen und die Feudale Revolution / Jutta Brückner: Seh-Verhältnisse

Andere über uns:
»Für die sozialwissenschaftliche Diskussion weiterhin unentbehrlich.« *Züricher Tagesanzeiger*
»Ein offenes Forum für kritische, linke Theoriebildung.« *Diskus.* Frankfurter Studentenzeitung
Der Rezensionsteil ist »ein Service, den sich kaum eine Zeitschrift mehr leistet, weil es einen ungeheuren Arbeitsaufwand erfordert, dem Leser aber einen Überblick bietet über das, was sich in den Wissenschaften bewegt.« *Börsenblatt* für den deutschen Buchhandel

DAS ARGUMENT: Jahresumfang 6 Hefte, davon 2 Hefte der Autonomen Frauenredaktion; je 160 bzw. 176 S.; Einzelheft: 12,80 DM (für Stud. 9,80); Jahresabo: 69,60 DM (für Stud. 55,80)

ARGUMENT
Argument-Vertrieb, Tegeler Str. 6, 1000 Berlin 65